

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.*

*Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.*

*Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.*

*Matthäusevangelium, 5, 19-19 (Einheitsübersetzung)*

Es scheint wirklich unmöglich, diesen Jesus in eine vertraute Schublade zu packen. Vielmehr bricht er immer wieder aus meinen Einordnungen aus. Gerade dann, wenn ich glaube, mit ihm fertig zu sein, wenn ich das Geheimnis seiner Person, seines Lebens, seiner Botschaft zu erfassen glaube, so weiß er bereits mit der nächsten Textstelle, die ich im Evangelium von ihm lese, aus meinen Vorstellungen auszubrechen. Glaubte ich gerade noch in ihm einen religiösen Revolutionär zu erkennen, der alles Alte einfach beiseite wischt und ein neues Gesetz ausruft, so sagt er mir heute: „Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.“ Was aber können diese Worte bedeuten? Ein Gesetz zu erfüllen, meint doch, nicht einfach beim Buchstabengehorsam stecken zu bleiben. Vielmehr soll ich bis auf den Grund des Gesetzes vorstoßen, den eigentlichen Kern erfassen, um hieraus einen Plan für mein Leben zu gewinnen. Jesus hat den inneren Glutkern der Gesetze des alten Bundes in der Liebe entdeckt. Sein Liebesgebot ist für ihn die Kurzzusammenfassung aller Gesetze und Rechtsvorschriften der Mütter und Väter geworden. Die Liebe als der Kompass für meinen Lebensalltag. Seine Einladung heute an mich: Traue der Liebe und es wird ein guter Tag!